

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 59 (2003)
Heft: 1

Rubrik: Vornamen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die beliebtesten Vornamen in der Schweiz

Wer meint, heute verändere sich alles viel schneller als früher, muss sich zumindest in Bezug auf die Beliebtheit der Vornamen eines Bessern belehren lassen.

Das Bundesamt für Statistik erstellt seit 1987 jährlich eine «Namenshitparade». Ende Dezember 2002 wurde die Übersicht 1998–2001 veröffentlicht. Erstaunlicherweise hat sich an der Spitze dieser Hitliste recht wenig geändert: Dieselben Taufnamen bleiben über Jahre hinweg in Mode.

Seit sieben Jahren ist in der Deutschschweiz Laura der beliebteste Mädchenname. Und unter den ersten zehn sind nur Lara (Platz 4) und Anna (Platz 8) neu, während Sarah (Platz 2) und Michelle, Lea, Julia, Vanessa, Sara und Nina sich bereits im Vorjahr an der Spitze befanden. Bei den Knaben führt Luca seit fünf Jahren die Liste an. Darauf folgen die Namen Simon, Joël, Jan, David, Lukas, Fabian, Noah, Jonas und Marco; sie alle gehörten schon vorher zu den bevorzugten zehn Namen.

Im französischsprachigen Landesteil steht seit 1998 Léa zuvorderst, nachdem von 1994 bis 1997 Laura – wie in der

Deutschschweiz – diese Spitzenstellung innehatte. Hinter Laura folgen in der Romandie Chloé, Julie, Sarah und Emilie, wobei einzig der letztere Name neu (vom 13. Platz) in die Spitzengruppe aufgerückt ist. Bei den Knaben ist Alexandre in den letzten drei Jahren vom dritten auf den ersten Platz vorgedrungen; gefolgt von Thomas, Nicolas, Maxime und David, der im Vorjahr noch führend war. Als Aufsteiger des Jahres kann Léo bezeichnet werden, der von der 28. an die 10. Stelle vorgerückt ist.

Ein bisschen mehr schwankt die Namensverteilung in der italienischsprachigen Schweiz, wo die beiden Erstplatzierten, Matteo und Giulia, vom dritten bzw. fünften Platz aufgestiegen sind. Gaia (vorher 21.), Alice, Sofia und Chiara gehören zu den weiteren fünf beliebtesten Mädchennamen; bei den Knaben folgen auf Matteo Mattia, Andrea, Luca, Alessandro und Simone.

Noch grösser sind die Schwankungen im romanischen Sprachgebiet, jedoch ergibt sich da wegen der geringen Anzahl der Geburten kein statistisch signifikantes Bild: Fünfmal wurde Selina gewählt, je viermal Larissa und Lena, je dreimal Chiara, Lara und Lea, und bei den Knaben gab es fünf Gian, je vier Dominic, Flavio, Mauro und Rino sowie drei Ivan.

Nf.